

Muster eines Aufrufs gegen Fremdenfeindlichkeit im Betrieb

Gemeinsam Flagge zeigen

Unsere Firma hat sich über Jahrzehnte zu einem wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmen entwickelt, das sich im immer schärfer gewordenen Wettbewerb behauptet und mit seinen Qualitätsprodukten im In- und Ausland einen ausgezeichneten Ruf hat. Zu dieser Entwicklung haben alle, ob Facharbeiter, Ingenieur, Bürokräft oder Mitarbeiter im Versand, deutsche und ausländische Kollegen, gemeinsam beigetragen.

In letzter Zeit häufen sich in unserer Gesellschaft die Zeichen von Fremdenfeindlichkeit und offen rassistischer und nazistischer Gesinnung. Häuserwände sind mit ausländerfeindlichen Parolen und Hakenkreuzen beschmiert. Ausländische Mitbürger, auch unsere Kollegen und ihre Familienangehörigen, werden belästigt, bedroht und mit rechtsextremistischen Gewalttaten konfrontiert.

Ausländerfeindlichkeit und braune Gesinnung machen leider vor den Toren der Betriebe nicht halt.

In unserem Unternehmen werden Fremdenfeindlichkeit, rassistische, nazistische oder andere Äußerungen und Taten, die die Menschenwürde missachten, in keiner Weise geduldet. Damit schützen wir unsere ausländischen Kollegen. Das sind wir aber auch dem guten Ruf unseres Unternehmens schuldig und damit der Sicherheit des Arbeitsplatzes für jeden Einzelnen.

Geschäftsführung und Betriebsrat werden jedem solcher Vorfälle sorgfältig nachgehen. Straftaten werden zur Anzeige gebracht. Unabhängig davon, ob sich eine Handlung als Straftat erweist oder nicht, muss jeder, der sich ausländerfeindlich oder in anderer Weise rechtsradikal betätigt und dadurch den Betriebsfrieden oder den betrieblichen Arbeitsablauf beeinträchtigt, ohne vorherige Abmahnung mit seiner fristlosen Entlassung rechnen. § 626 des Bürgerlichen Gesetzbuchs und die hierzu ergangene Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts räumen dem Arbeitgeber in solchen Fällen das Recht zur außerordentlichen Kündigung ein. Die Geschäftsleitung und der Betriebsrat sind sich einig, dass gegenüber Unbelehrbaren davon konsequent Gebrauch gemacht wird.

Durch aktives Eintreten für den Schutz von Demokratie und Menschenwürde kann jeder Einzelne im beruflichen, privaten und gesellschaftlichen Umfeld deutliche Zeichen setzen. Rechtsextremismus geht uns alle an!

Geschäftsführer
Betriebsrat"